

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei-Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,20 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postcheckkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgehaltene Zeitungs-50 Pfg., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pfg., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pfg. — Einzelnummern und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 98

Donnerstag den 28. April 1921

87. Jahrgang

Kleieverteilung.

Bei der in den nächsten Tagen stattfindenden Kleieverteilung werden wiederum 6 Pfund Kleie für jedes Stück Rindvieh, 2 Pfund Kleie für jedes Schwein, 2 Pfund Kleie für jede Ziege zur Ausgabe gelangen. Anträge auf Zuweisung sind an die zuständige Kleieverteilungsstelle zu richten. Der Durchschnittspreis ist infolge der Frachterhöhung für die durch die Sächs. Landesfüttermittelgesellschaft zugewiesene Kleie von 25,50 M. auf 27,50 M. pro Zentner ohne Sad ab Mühle oder Bahn erhöht worden. — Die durch die Sächs. Landesfüttermittelgesellschaft zugewiesene Kleie wird brutto für netto mit Sad geliefert. Die Sadpreise betragen 2 Zt. für Papiergewebebezüge 15,25 M. für 100 kg Kleie und für Papierfüllen 6,10 M. für 100 kg Kleie.

Dippoldiswalde, am 25. April 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

Pachteinigungsamt.

Für den Bezirk der Stadtgemeinde Dippoldiswalde ist auf Grund der Landespachtordnung vom 4. 12. 1920 ein Pachteinigungsamt errichtet worden, das die Aufgabe hat, bei Streitigkeiten zwischen Pächtern und Verpächtern zum Zwecke eines billigen Ausgleichs der Interessen zu vermitteln und erforderlichen Falles zu entscheiden. Die Geschäftsstelle des Pachteinigungsamtes befindet sich im Rathaus Zimmer Nr. 15. Dippoldiswalde, am 25. April 1921. Der Stadtrat.

Öffentliche Sitzung des Stadtrates und der Stadtberordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 29. April 1921 abends 7 Uhr
Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 27. April. Zum gestrigen Vortragsabend des Gewerbevereins, dem letzten in diesem Winterhalbjahr, konnte der Vorsitzende, Herr Jehne, wieder eine erfreulicherweise recht zahlreiche Zuhörerschaft begrüßen, trotzdem eine andere Veranstaltung leider viele Mitglieder und regelmäßige Vortragbesucher abhielt. Redner des Abends war Herr Studentrat Professor Lommatzsch aus Dresden, dessen Wiege nicht nur hier stand, sondern der auch seine berufliche Laufbahn an unserer Schule einst begann und dem Dippoldiswalde, wie die einleitenden Worte bezeugten, die liebe Heimat blieb bis heute. Das eigentliche und unbestritten zeitgemäße Thema lautete: „Im Kampfe um die Weltanschauung“. Der Vortragende gab in der Einleitung einen kurzen Ueberblick über die verschiedenen Weltanschauungssysteme, deren gegenseitiger Kampf die Geschichte der Philosophie erfüllt, die aber heute noch mit unverminderter Kraft nebeneinander bestehen. Den Inhalt des Vortrags bildete aber nicht eine Kritik des Wertes oder des Unwertes dieser einzelnen Systeme, sondern eine Umschau in Wissenschaft, Natur- und Menschenleben, die dem aufmerksamen Zuhörer die Bausteine liefern konnte, sich selbst eine Weltanschauung zu bilden oder die seine an der Hand des wissenschaftlichen Materials zu prüfen. An vielen Beispielen wurde die innere Zusammengehörigkeit der Lebensweisen dargelegt und nachgewiesen, daß die Welt, sowohl in sinnlicher, als auch geistiger Beziehung ein Ganzes ist, aus der man nicht, ohne Schaden fürs Ganze, einen Stein herausnehmen kann. In diesem Ganzen ist auch jeder Mensch ein wichtiges Glied, das die ihm zukommende Stelle ausfüllen soll. Das Weltall ist aber ein Ganzes von unermesslicher Größe, staunenerregende Ordnung und berückender Schönheit, die es einem denkenden Menschen unmöglich machen, die Schöpfung als ein Wert des blinden Ungeheurs anzusehen. Unser Wissen von diesem Weltall ist aber ein Stückwerk, von welcher Erkenntnis unsere größten Forscher am tiefsten durchdrungen sind. Dazu kommt, daß alle Verhältnisse um uns her in dauernder Veränderung begriffen sind. „Alles fließt“, das ist ja schon klassische Weisheit. Ein Blick in die Entwicklungsgeschichte der Menschheit zeigt uns aber, daß es, wenn auch nur langsam und rückwärts, dennoch in Kultur und Gesittung aufwärts gegangen ist. Wir brauchen also bei den tief beklagenswerten Zuständen unserer Zeit nicht ganz zu verzagen. Jeder soll nur an seiner eigenen Vervollkommnung und Veredelung arbeiten. Da Stoff und Kraft konstant sind, ist wohl anzunehmen, daß es auch unsere geistigen und seelischen Kräfte sind und wir darum wohl imstande sind, unser Wirken über die uns zugemessene kurze Zeitspanne hinaus zu verlängern. Stelle darum ein jeder seine ganze Kraft in den Dienst seiner Kinder, seiner Mitmenschen und seines Volkes, dann kann er ein für immer schiden mit dem beglückenden Bewußtsein: „Wohl bin ich ein Teil des Endlichen, gewirkt und geschaffen aber habe ich für das Unendliche“. Mäuschenstille im Saale während des ganzen Vortrags bewies die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer und langanhaltender Beifall deren Dankbarkeit für das Gehörte. Friedensgelächter im Kampfe um die Weltanschauung waren die Worte des verehrten Redners, aber von tiefem Sinn, wert, nicht nur gehört, sondern auch durchdacht zu werden und wäre es auch nur mit dem einen Erfolge, kritisch und ohne Ueberhebung die eigne und mit Gerechtigkeit und Milde andre Weltanschauungen zu beurteilen und einzusehen die zu allen Zeiten bleibende Wahrheit: „Unser Wissen ist Stückwerk“.

Der Sportverein Dippoldiswalde begehrt am nächsten Sonnabend sein 11. Stiftungsfest mit Konzert, Theater, Ball usw. in der Reichstrone. Weiteres ist aus dem Inserat in dieser Nr. und den Plakaten zu entnehmen. Dippoldiswalde. Zu einer eindrucksvollen Abschiedsfeier für Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Beyer-Maune gestal-

tele sich am Dienstag abend die Vollversammlung des Ortskartells vom Deutschen Beamtenbund, die im Bahnhof hier stattfand. Beim Eintritt in das Versammlungslokal wurde der Scheidende mit dem Abschieds Männerchor: „Gott grüße Dich“ begrüßt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles legte Herr Dr. Beyer-Maune sein Amt als Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe vom D.V.B. nieder. In Behinderung des Stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Lehrer Unger, widmete der Schriftführer des Ortskartells, Herr Regierungs-Obersekretär Schumann, dem Scheidenden herzliche Abschieds- und Dankesworte, ihm die besten Wünsche für Amt und Haus im neuen Wirkungskreise mit auf den Weg gebend. Herr Gerichtsrat Dr. Beyer-Maune hat es verstanden, aus dem hiesigen Verein der Festbesoldeten ein Ortskartell des D.V.B. und damit einen geradezu vorbildlichen Zusammenschluß aller Beamten zu schaffen. Seine Tätigkeit als Vorsitzender war eine überaus erprießliche. Sie wurde am Abschiedsabend in Wort und Lied in gebührender und wohlverdienter Weise gepriesen. Zur Unterhaltung und Verschönerung trugen die unter Leitung des Herrn Lehrer Bruner stehenden, fleißig geübten, bis zum zarten Pianissimo gut abgestimmten und wirkungsvoll zum Vortrag gebrachten Männerchor bei. Die Herren Lehrer Göhe, Justizoberwachmeister Pehold und Referendar Beyer hatten den übrigen musikalischen Teil übernommen und boten vom Besten das Beste. Auch dem Humor war durch einen allgemeinen Gesang und entsprechende Vorträge Rechnung getragen worden. Herr Dr. Beyer-Maune dankte in bewegten Worten für die Veranstaltung und den schönen Verlauf der Abschiedsfeier, dem Ortskartell vom D.V.B. weiteres Blühen und Gedeihen wünschend.

Eine kürzliche Notiz in den Zeitungen befragt, daß der Gemeinderat zu Kreischa „einstimmig“ beschlossen habe, den Antrag auf Umbezirkung der Gemeinde zur Amtshauptmannschaft Dresden-U. weiter zu verfolgen. Tatsächlich erfolgte dieser „einstimmige“ Beschluß nur von den sozialdemokratischen Vertretern, da sämtliche bürgerlichen Vertreter der Sitzung ferngeblieben waren. Die Folge hiervon ist, daß der Beschluß des Gemeinderates ungültig und von den bürgerlichen Vertretern auch bereits angefochten worden ist, da die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zweidrittelmehrheit seitens der sozialdemokratischen Vertreter nicht erreicht worden ist.

Die Dekonomische Gesellschaft in Sachsen hat beschlossen, nach dem guten Erfolge, den das Preisaus-schreiben zur Förderung und Hebung des Futterbaues zwecks Vermehrung der Kuh- und Arbeitsviehbestände im Jahre 1920 gehabt hat, dieses auch in diesem Jahre zu wiederholen und entsprechende Preise von 500, 300 und 200 Mark für die besten Leistungen auf diesem Gebiet auszu-setzen. Zum Preiswerb sind alle im ehemaligen Königreich Sachsen liegenden Landwirtschaftsbetriebe zugelassen. Vorjährige Bewerber können wiederholt in Preisbewerb treten, erhalten aber für zuerkannte Preise im allgemeinen nur Ehrenurkunden. Bewerber werden aufgefordert, bis zum 1. Mai Fragebogen bei der Geschäftsstelle der Dekonomischen Gesellschaft, Dresden-U., Lüttichaustraße 28, anzufordern. Diese Fragebogen sind bis zum 15. Mai ausgefüllt dahin wieder zurückzusenden.

Reinhardtsgymnasium. Jugendlust und Jugendfreude beherrschten den Stiftungsball des Vereins junger Landwirte, den derselbe am vergangenen Sonntag im hiesigen Erbgerichtsgasthose feierte. An langen Tafeln des festlich geschmückten Saales vereinten sich die Mitglieder mit ihren Damen und geladenen Gästen zu einem gemeinsamen Essen. Eingangs begrüßte Herr Edwin Hultsch als Vorstand die Tafelrunde mit einem herzlichen Willkommen-gegrüß, dem sich ein Vorpruch, gesprochen von Herrn Erich

Stelzner, anreichte. Herr Paul Riemer widmete sein Glas den Damen und Herr Erwin Schönberg den Gästen. Das übliche Tafelgedicht enthielt in scherzhafter Weise manches Ereignis aus den Kreisen der Mitglieder. Dem Gesamtvorstande wurde durch Herrn Kurt Grahl für das stetige Bestreben, das Vereinsleben zu heben und zu fördern, Dank und Anerkennung ausgesprochen. Vor Aufhebung der Tafel dankte Herr Hultsch für diese freundlichen Worte und erweiterte den Dank auf alle diejenigen, die zum Gelingen des Festabends beigetragen. Und nun trat der lang-ersehnte Tanz in seine Rechte. Im frohen Reigen drehten sich nach flotten Weisen der schönen Musik die jugendlichen Paare. Erheiternd wirkten besonders die Scherzstübe einheimischer und fremder Liere, die sich an diesem Abende ein Stelldichein gaben. Dann schirrten wieder Lust-schlangen durch den Saal und spannen die tanzenden Paare in ihre buntpfarbigen Rehe. Eine Saalpost bot Gelegenheits zu manchem Scherz, um dem lieben Nächsten eins anzuhängen. Nur schwer vermochte man sich endlich doch zu trennen; aber es geschah in dem Gefühl, wieder einmal ein paar frohliche Stunden verlebt zu haben. Möge der junge Verein auch weiterhin wachsen, blühen und gedeihen; das sei der Glückwunsch zu seinem „Einsjährigen“.

Kreischa. Der Dresdner Riesengebirgsverein veranstaltete am Sonntag den 24. April ein Frühlings-Wanderfest vom Müglitztal ins Lungwitztal. Man wanderte von Burkhardswalde über den Finkensfang, Teufelsmühle nach dem Müllsch und traf gegen Abend in Kreischa ein, wofür Direktor Meißner im Waltherschen Gasthof eine reizende Jugendaufführung bot, die mit ihren Liedern, Deklamationen, Szenen, Märchenstücken, Tanz und Reigen alle in die rechte Frühlings- und Höhenstimmung bei Berggeist Rabezahl versetzte. Der Festtag hatte eine starke Beteiligung und wurde mit einem flotten Ball geschlossen.

Tharandt. Von Postsekretär E. Gelfert ist zurzeit in der Geschäftsstelle des „Tageblatt“ eine plastische Darstellung von Tharandt und Umgebung ausgestellt. Sie ist genau nach einem Stadtplan gearbeitet, die Umgebung nach der Generalstabkarte ins gleiche Verhältnis übertragen und im Maßstab 1:4000 gehalten. Das Modell ist aus Gips gearbeitet. Jedes einzelne Haus und Nebengebäude ist aus Holz geschnitten vorhanden. Die besonderen Gebäude, wie Kirche, Schule, Schloß, Amtsgericht, Bad usw. sind von dem als kunstfertigen Holzschneider bekannten Postschaffner Meißhorn naturgetreu geschnitten worden. Die Arbeit ist als eine Anregung zur Schaffung eines Heimatmuseums gedacht.

Dresden. Die Dienstagssitzung des Landtages brachte nur Sachen von untergeordnetem Interesse. Zunächst wurden einige Kapitel des Nachtragsetats im Sinne der Haushaltsausschüsse erledigt und dann die Vorlage der Regierung, betreffend den Gesetzentwurf über das Gemeindevahlrecht nach unwesentlicher Aussprache dem Rechtsausschuß überwiesen. — Nächste Sitzung Mittwoch den 27. April mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Kurze Anträge.

Das Landespreisamt ist auf Grund seiner Erörterungsergebnisse in der Papierindustrie zu der Ansicht gelangt, daß teilweise eine Herabsetzung der Erzeugerpreise möglich sei und ist in diesem Sinne beim Reichswirtschaftsministerium vorstellig geworden.

Es hat nunmehr auch die bürgerliche Gemeinde Leubnitz-Neuostra das Ortsgesetz über die Vereinigung mit der Stadtgemeinde Dresden unterzeichnet, so daß nunmehr die städtischen Kollegen die Ortsgesetze über die Vereinigung der Gemeinden Prohlitz, Lorna, Leubnitz-Neuostra und Rosthal für den 1. Juni zur Genehmigung zu geben werden.

— Auf eine baldige Einbringung der Gesetzesvorlagen über die Gewerbe- und Grundsteuer in Sachsen durch die

Regierung ist nicht zu rechnen. Die Hinderungsgründe liegen angeblich bei den Reichsbehörden. Man kann wohl annehmen, daß keine der beiden Steuern für das Jahr 1921 noch erhoben werden wird.

Stolpen. Die Schulgemeinden Stolpen, Altstadt, Helmsdorf, Langenwolmsdorf und Rennersdorf haben sich zu einem Verbände wegen Errichtung einer gemeinschaftlichen Fortbildungsschule für Burschen und Mädchen mit dem Sitz in Stolpen zusammengeschlossen.

Pausa. Veranlaßt durch den Nebel, mußte das alle Tage über unser Vogtland gehende Flugzeug eine Notlandung vornehmen. Diese geschah ohne Unfall zwischen der Anlage des Naturheilvereins und der Wilhelmshöhe. Gegen 2 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Bayern. Das Flugzeug gehört den Kumpferwerken in Augsburg und befördert Post, kann aber auch zwei Personen mitnehmen. Sehr oft sind solche, zumeist Ausländer, an Bord. Am Sonnabend hatte das Flugzeug keine Fahrgäste mit. Eine Fahrt Berlin-München kostete 1125 M. Die Fahrt von Berlin nach Leipzig beträgt eine Stunde, von Leipzig nach München 3 bis 3,5 Stunden. Gegenwärtig verkehren täglich zwei Flugzeuge zwischen Nürnberg und Berlin, die sich meist in Pausa begegnen. In nächster Zeit sollen die Fahrten verdoppelt werden.

Riesa. Die Belegschaft des Lauchhammerwerkes, die sich seit 23. März im Streik befindet, hat nach einmonatiger Streikdauer die Arbeit wieder aufgenommen.

Leipzig. Die Elternratswahlen für die hiesigen Schulen gingen am Sonntag unter recht flauer Beteiligung der Wähler von statten; es haben nur 60 Prozent gewählt. Nach vorläufigen privaten Ergebnissen hat die Liste der linkslebenden Parteien 259 Sitze und die Liste der Christlichen 258 Sitze erhalten, sodaß die Anhänger der weltlichen Schule einen Sitz mehr haben.

Chemnitz. Der hiesige Kriegsfürsorgeausschuß ist nun aufgelöst worden. Die Summe, die von der Stadt für die Kriegsausgaben einschließlich der der Nahrungsmittelversorgung aufgewendet wurde, dürfte sich auf etwa 100 Mill. Mark belaufen, die durch Anleihen aufgebracht werden mußten. Ihre Verzinsung und Tilgung wird die Stadt für die nächsten 30 Jahre ganz erheblich belasten.

Zwidau. Vor mehreren Wochen wurden 32 Obstdämonen auf der Straße nach Alberoda abgemickt. Er war gelungen den Täter zu ermitteln, der zurzeit in Zwidau seine Strafe verbüßt. Nun wurden vergangene Woche abermals fünf und in der Nacht zum Dienstag wiederum 16 Bäume gemickt. Der Polizeihund verfolgte die Spur und lief geradewegs in das Haus der Eltern des in Zwidau inhaftierten M., wodurch der Verdacht entfiel, daß Familienangehörige, um den Sohn zu entlasten, diese Frevelthaten nochmals ausgeführt haben.

Auerbach i. V. Der großzügige Plan einer Siedelung von 12 einfachen, aber guten Wohnungen in 7 Gruppenhäusern auf 14 Ackerstücken der Stadtgemeinde Auerbach an der Eule- und Opitzstraße ist nunmehr fertiggestellt und vom Stadtrat nach Beschluß des Bauausschusses grundsätzlich genehmigt worden.

Hohenkirchen i. V. Bei einem Freundschaftsdienste hat der frühere Dachdeckermeister und jetzige Privatier Georg Kredel aus Nürnberg den Tod gefunden. Kredel hielt sich im nahen Grenzorte Troschenreuth zu Besuch bei einem 1870-71 er Kriegskameraden auf, dem er das schadhafte Wohnhausdach ausbessern wollte. Bei dieser Tätigkeit stürzte der bejahrte Mann infolge eines Fehltrittes ab und zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte.

Plauen i. V. Gemäß Beschluß der Stadtvertretung wird das am 31. Oktober 1886 in Betrieb genommene und vor zirka 30 Jahren durch Einbau von neuen Gaserzeugungsöfen erweiterte Kohlengaswerk 1 stillgelegt und der gesamte Gasbedarf der Stadt im Gaswerk 2, das täglich bequeme 60 000 Kubikmeter Gas erzeugen kann, hergestellt.

Bad Elster. Wie dem „Anzeiger für Bad Elster“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, schweben Verhandlungen zwecks Verkaufes des Radlumbades Brambach i. V. In Frage kommen die gesamten dortigen Anwesen der „Brambacher Sprudelgesellschaft, O. m. b. H.“, die Badeanlagen und der Brunnenvorstand. Die Genehmigung des Finanzamtes soll bereits erteilt sein. Käufer soll ein englisches Konsortium sein.

Bauhen. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Rittergutspächters König aus Holscha. Er hatte am 23. März v. J. der Polizei angezeigt, ihm sei in der Nacht ein Kalb aus dem Stalle gestohlen worden. Das Tier war in einer Scheune des Rittergutes geschlachtet worden. Das Fleisch wurde bei einem Fleischer in Kirchau beschlagnahmt, der daraufhin vom Landgericht Bauhen zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt wurde. Er hatte die Tat bestritten. König war in der Verhandlung als Zeuge aufgetreten. Der Gastwirt hat nun das Wiederaufnahmeverfahren beantragt. Die Erörterungen führten zur Festnahme Königs.

Deutscher Reichstag.

Erklärung des Außenministers.

Zu Beginn der Sitzung ist das Haus fast ganz leer, obwohl doch heute die allseits mit großer Spannung erwartete Erklärung des Außenministers erfolgen soll. Doch man weiß bald, warum: Es wird zunächst eine Anzahl der so beliebten kleinen Anfragen erledigt. Aber nachdem diese Anfragen erledigt sind, fällt sich ganz plötzlich der Saal und auch der Reichstagsler und der Reichsaussenminister erheben.

Reichsminister Dr. Simons erhält sofort das Wort. Er verliest zunächst die Note an Amerika mit den deutschen Vorschlägen und fährt dann fort:

Die Gründe des Mißerfolges der Londoner Konferenz, die Kluft zwischen der deutschen Auffassung und der der Entente und die uns durch die Sanjourner erteilte Oberfelge, erschwerten die Annäherung

neuer Verhandlungen, und dennoch mußte ein solcher Versuch gemacht werden.

Die Frage des Wiederaufbauplans wurde erschwert dadurch, daß die öffentliche Meinung Frankreichs sich vor einer Betätigung deutscher Arbeitskräfte in den zerstörten Gebieten fürchtet. Jetzt hat in Frankreich ein Umschwung stattgefunden. Die Geschädigten haben erklärt, daß es besser sei, wenn Deutsche in den zerstörten Gebieten arbeiten, als wenn man deutsche Arbeit von vornherein ablehnt. Wir haben daher unseren Plan wieder aufgenommen.

Der Minister bespricht dann die einzelnen Vorschläge der Wiederaufbaunote. Er gedenkt hierbei besonders der Mitarbeit der Gewerkschaften.

Dann bespricht der Minister die Vorbereitungen der Pläne einer internationalen Anleihe und kommt hierbei auf seine Versuche zu sprechen, an die anderen Regierungen heranzukommen. Am besten wäre es gewesen, direkt mit dem Hauptinteressenten Frankreich zu verhandeln. Das war bei der Stimmung in Frankreich unmöglich. Das habe er am besten in der Schweiz sehen können. Gerade wegen der Stimmung in Frankreich habe er auch den französischen Journalisten empfangen, dem er kein Wort mehr gesagt habe, als er schon früher im Reichstag gesagt habe.

So blieb nur eine Nacht übrig, die stark genug war, um eine Vermittlung anbieten zu können: Amerika. Mit Amerika waren wir aber formell im Kriegszustand, und schon hatte sich eine neutrale Macht in bankenswerter Weise zur Vermittlung mit Amerika erboten, als Indiskretionen der deutschen Presse dies unmöglich machten.

Die Note an Harding war kein Ergebnis der Feindschaft. Im ganzen Ausland, selbst in uns wohlwollenden Kreisen, war die Ansicht verbreitet, daß sich Deutschland bündelnd seinen Verpflichtungen entzieht. Es galt, der Welt klar zu zeigen, daß wir ohne Einschränkung bereit wären, in vollem Umfang die Reparationen zu leisten. Der Schritt war ungewöhnlich, wir sind aber auch in einer ungewöhnlichen Lage. Meiner Ansicht nach war es nicht unwürdig, wenn man solche Männer wie Harding zu Schiedsrichtern anruft. Auch die Form war nicht würdelos, sie entspricht dem amerikanischen Empfinden, ich habe mich darüber mit Amerikanern in Verbindung gesetzt.

Um einen Scheinschritt zu vermeiden, ist gleichzeitig eine Reparationsnote nach Paris gegangen. Die Verantwortung für das Kabinett war groß, es hat sie aber übernommen.

Der Minister geht dann auf die Einzelheiten der neuen Note an Harding ein.

Der Vorschlag spricht jetzt doch von beweglichen Zahlungsleistungen, die je nach der Leistungsfähigkeit Deutschlands, nach deren Verbesserung oder Verschlechterung der deutschen Wirtschaft größer oder kleiner werden. In der Frage der Anleihe ist man in Deutschland pessimistischer als im Ausland. Wir brauchen hier die Zustimmung der Alliierten und der Neutralen. Ich hoffe auf einen möglichst günstigen Verlauf der Verhandlungen.

Um den Rest der deutschen Verpflichtung zu verzinsen und zu amortisieren, werden wahrscheinlich noch sehr erhebliche Eingriffe in das deutsche Privatvermögen gemacht werden müssen. Aber, um uns vom Versailler Vertrag loszulösen, ist dies Opfer nicht zu groß.

Der Minister erläutert dann die übrigen Vorschläge der deutschen Note und erklärt, so bitter es sei so biete die deutsche Regierung, um ihren guten Willen zu beweisen, dennoch die geforderte Goldmilliarde an.

Amerikas Vermittlung.

Günstige Aufnahme in Washington.

Eine Meldung aus Washington besagt: Man ist hier sehr hoffnungsvoll, daß die neuen deutschen Vorschläge die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten unter Teilnahme Amerikas gestatten werden. Auch aus anderen Meldungen geht hervor, daß die deutsche Note mit den neuen Vorschlägen in Washington eine nicht ungünstige Aufnahme gefunden hat. Man scheint in ihnen eine Grundlage zu Verhandlungen zu sehen.

Gleich nach Eintreffen der Note wurde sie von Harding und Hughes eingehend geprüft. Wie Washingtoner Meldungen besagen, habe die amerikanische Regierung an den deutschen Vorschlägen mehreres anzusetzen gefunden. Hierbei haben direkte Verhandlungen zwischen Washington und Berlin begonnen. Bereits Dienstag vormittag ist aus Washington die Antwort eingetroffen. In dieser Antwort wird der Reichsregierung nahegelegt, gewisse, wie es heißt teilweise sogar recht weitgehende, Änderungen vorzunehmen.

Bei diesem ersten Notenaustausch zeigt sich schon ein nicht zu unterschätzender Vorteil, der sich durch Amerikas Vermittlung bietet. Es verliert sich die Schärfe aus den Verhandlungen und es ist eine bedeutend größere Möglichkeit zum Zustandekommen einer Einigung gegeben. Hätten wir es von Anfang an wieder direkt mit der Entente zu tun gehabt, die Verhandlungen wären womöglich schon wieder „gescheitert“, weil der deutsche Vorschlag „indiskutabel“ scheint.

Durch die Vermittlung Amerikas haben sich also die Verhandlungsmöglichkeiten bedeutend gebessert. Auch von Seiten der Entente ist so leicht nicht mehr ein „Drauf“ zu erwarten, denn wenn Amerika mit deutschen Vorschlägen, die es selbst sorgfältig geprüft und als annehmbar befunden hat, an die Entente herantritt, so wird diese ein derart unterstütztes Angebot wohl kaum mehr verweigern.

Diplomatisch, verhandlungstechnisch wäre also — wir sind ja bescheiden geworden — ein gewisser Erfolg zu verzeichnen, wenn nach den jetzt beginnenden Verhandlungen die Vorschläge Deutschlands schließlich für gut befunden werden. Aber wann hält man in Washington die deutschen Vorschläge für gut? Man kennt drüben die Wünsche der Entente sehr gut, und man wird seine früheren Verbänden nicht vor den

Ruß sitzen wollen. Schon heißt es, daß man an den deutschen Vorschlägen, die wahrlich schon das Meiste darstellen, „weitgehende“ Änderungen verlangt. Wenn es also auch wirklich gelingt, durch Amerikas Hilfe zu einer Verständigung zu kommen, so geschieht das nur auf Deutschlands Kosten. Die Opfer, die Deutschland zu bringen hat, werden auch im günstigsten Falle von solcher Schwere sein, daß wir jetzt noch gar nicht wissen, ob unser Volk sie überhaupt zu tragen vermag.

Der Goldraub der Entente.

1 Milliarde Goldmark soll bis zum 30. April abgefordert sein.

Die Reparationskommission hat an die deutsche Kriegslastenkommission folgende Note gerichtet:

Die Reparationskommission in ihrer Plenarsitzung vom 25. April 1921 hat mit Bedauern Kenntnis genommen von der Mitteilung der deutschen Regierung vom 22. April 1921 und von deren Weigerung, den Goldbestand der Reichsbank nach Köln oder nach Koblenz zu überführen. Sie bedauert, daß die Kriegslastenkommission die Verfolgung nicht verstanden hat, die ihr Brief vom 21. April 1921 verursacht hat. Ihre Aufforderung, den Goldbestand der Reichsbank in das besetzte Gebiet zu überführen, erfolgte, um die Bestimmungen des Versailler Vertrages mit dem Bedürfnis der deutschen Valuta in Einklang zu bringen. (!)

Angesichts der Haltung, die die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit eingenommen hat, angesichts ihrer Weigerung, die im Artikel 238 vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen, sieht sich die Reparationskommission gezwungen, von der Macht, die ihr der Friedensvertrag zugesprochen hat, Gebrauch zu machen und die Zahlung von 1 Milliarde Goldmark zu fordern, die spätestens bis 30. April 1921 an die Kasse der Bank von Frankreich erfolgt sein muß.

Es ist nicht Sache der Reparationskommission, auf das Verhältnis der deutschen Regierung zu der Reichsbank einzugehen, da die deutsche Regierung, wenn sie dies will, die nötigen Mittel besitzt, um die Reichsbank zu veranlassen, der Aufforderung der Reparationskommission nachzukommen.

Zwischen den Konferenzen.

Lloyd George über Hyde und die Zwangsmaßnahmen.

Lloyd George erklärte im Unterhause: Ich habe am Sonnabend und Sonntag eine Reihe von offiziellen Besprechungen mit Briand gehabt. Briand hat zugesagt, der englischen Regierung in ein oder zwei Tagen mehrere mit Einzelheiten verfehene Auskünfte zu verschaffen über die Art der französischen Pläne und Vorschläge. Wenn diese Vorschläge hier eingegangen sind, wird die ganze Angelegenheit dem Kabinett vorgelegt werden. Darnach wird Auftrag an die Delegierten gegeben, die die englische Regierung auf der Alliiertenkonferenz, die am Sonnabend stattfinden soll, vertreten, zu welchen weiteren Aktionen man übergehen muß.

Die Regierung beabsichtigt von ihrer allgemeinen Haltung, die sie vorige Woche umschrieben hat, nicht abzuweichen. Wir nehmen, daß weitere Vorschläge von der deutschen Regierung vorbereitet werden. Wenn diese unbefriedigend sind, wird Sr. Majestät Regierung Frankreich unterstützen und dessen Vorschläge annehmen. Falls noch weitere Zwangsmaßnahmen ins Auge gefaßt werden, sollen diese dem Unterhause mitgeteilt werden, ehe sie in Kraft treten.

Lloyd Georges Bedingungen.

„Manchester Guardian“ bernimmt aus guter Quelle die Bedingungen, unter denen Lloyd George zugestimmt hat, Briands allgemeine Vorschläge zu unterstützen. Diese Bedingungen sind: 1. daß die deutschen Vorschläge, die durch Vermittlung der Vereinigten Staaten überreicht werden, unbefriedigend sind, und daß alle weiteren deutschen Vorschläge, die vor dem 1. Mai gemacht werden, dies ebenfalls sind; 2. daß die französischen Vorschläge in ihren Einzelheiten einer französisch-englischen Kommission von Sachverständigen vorgelegt werden müssen und durch diese für praktisch und gut befunden werden.

Briand ist „zufrieden gestellt“.

Briand ist, von Hyde kommend, Montag abend in Paris eingetroffen. Bei seiner Ankunft erklärte er, er sei von dem in Lympe erzielten Ergebnis „außerordentlich befriedigt“, und er hoffe am nächsten Freitag wieder in London zu sein. Nach dieser Erklärung Briands, die sich im Rahmen der Gemeinplätze, die nach derartigen Konferenzen üblich sind, hält, scheint nunmehr die Sitzung des Oberen Rates endgültig in London stattfinden zu sollen, doch ist eine Bestätigung dieser Annahme in Paris bisher noch nicht ausgegeben worden.

Nach am selben Abend fand im Elysee unter dem Vorsitz Millerands ein außerordentlicher Ministerrat statt, in dessen Verlauf Briand dem Präsidenten und seinen Amtsgenossen über die Ergebnisse der Konferenz von Lympe Bericht erstattete wurde. Die Sitzung zog sich bis gegen Mitternacht hin.

Die Sonnabend-Konferenz in London.

Wird wahrscheinlich 5-6 Tage dauern. Sie wird also über den 1. Mai hinausgehen. Es soll auf ihr auch die obersteletische Frage gelöst werden. Belgien und Italien werden an dieser Konferenz teilnehmen, aller Voraussicht nach auch ein Vertreter Washingtons.

Wirkung der Rheinzollgrenze.

Große Verkehrsbehinderung. — Wachsende Arbeitslosigkeit.

Die Wirkungen der neuen Zollmaßnahmen machen sich im Rheinland immer stärker bemerkbar. Dadurch, daß in den Zollstrichungen an der neuen Grenze noch immer eine fürchterliche Verwirrung herrscht, erweist sich die Zollgrenze als eine starke Verkehrsbehinderung. Außer Kohle, Stolz und Britzts

regmen
bezirks
setzte Ge
Bahnhof
Wiederfall
ist nirge
Bef
gen den
markt i
giffer
weiter t
zeit, Be
und Reb
getreten

Rad
mer (in
lehr zw
land er
die deut
erforder
der Bar
setzten G

Die
Regierun
Lungsvo
Öffentlich
Nellen d
schaft b
vermag.

1.
nung v
den W
feiner
beirag
Deu
nachsteh
2. A
auf, deu
zu verci
beteilig
währen,
daß ein
den kann
lerken zu

3. A
deckt ist,
Kungsfäh

4. A
an einer
lage te
der Rest
gestalten
schemata
der Verp

5. U
gen, wil
Wiederan
hät den
der Repa
elend u
hierüber
Reparati

6.
über den
rein laut
geschädig

7. U
Billens
parations
Milliarde

8. A
feiner Ze
aus ihren
auf sich

9. A
Wesse, w
zwecken
sind, unter
best wird

10. A
von Kred
barenden
und 8
berlich

11. A
ämtliche
lands zu
deutsch
kret.

Deut
rhrda
angstet,
kon nicht
dum frei
den Au

Die
sollen de
gen, die
Zeikun
Beurteilu
empfehle
berichtig
erkann
wie erkl
scheidu

Soll
Wnsicht
weitere
würde di
haufte a

deutschen Vorschläge die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten unter Teilnahme Amerikas gestatten werden.

Die Kosten des englischen Streiks.

Der Bergarbeiterstreik mit allen seinen Rückwirkungen hat, wie aus London berichtet wird, England bis jetzt rund fünfzig Millionen Pfund gekostet. Die Bergleute selbst haben in dem zweiwöchigen Ausstand für 14 Millionen Pfund Löhne eingebüßt, während die Kohlenförderungen um 2 400 000 Tonnen zurückgegangen sind. Die Eisenbahnverwaltung muß in ganz England etwa 700 Züge einstellen und verliert mit jedem Streiktage ungefähr 1 1/2 Millionen Pfund. Die Schiffreederei erlitten gleichfalls hohe Verluste. Ende März lagen 1 600 000 Tonnen Frachtraum untätig in den britischen Häfen. Alle mit Kohle arbeitenden Industrien erleiden täglich größere Verluste wegen der fast gänzlichen Geschäftsstauung.

Weiße und harte Brennschwarten, Sämlinge, Knüppel,

auf Wunsch kurz geschnitten, werden preiswert geliefert. Desgleichen empfehle ich mich zur

Belieferung d. Kohlenarten mit Steinkohle, Briketts, Koks usw.

H. Krumpolt, Buschmühle-Schmiedeberg

Rheinweinflaschen

kauft Weinhandlung Richard Niewand, am Markt.

Wo spielt man in Dresden gut und billig? **Braunschweiger Hof** Speisehaus Freiberger Platz 11, 3 Min. vom Postplatz, Linie 23 vom Haupt-Bahnhof. Freundliche Fremdenzimmer. Inh.: Georg Müller.

Lexikon gesucht sowie andere größere Werke. Genaue Angabe Buchhaus oder Meyer, Bandzahl, Jahreszahl unter „D. R. 632“ an Rudolf Woffe, Dresden.

Büchertarten C. Jehne

Schirme werden in eigener Werkstatt sorgfältig repariert und neu bezogen. Auswahl in Stoffen, Stöcken und Stoffen.

Carl Reichel Schirmspezialgeschäft, am Markt 21.

Ein junger **Bursche** von 15 bis 18 Jahren wird sofort gesucht Alsdorf Nr. 10. Auch ist dabeilist ein gebrauchter Kleiderschrank zu verkaufen.

Suche älteres, einfaches **Mädchen** mit etwas Koch- u. Nähtkenntnissen **Kaufm. Johannes Kleuter.**

Hermisdorfer Weiskalf, Düngekalf. Richard Plotzsch.

Guterhaltenes Fahrrad, ev. auch ohne Gummi, z. Kauf gesucht. Offerten mit Preis unter „E. W.“ a. d. Geschäftsstelle erbet.

Frische Seefische heute eingetroffen bei **Johannes Bemmann** Ad. Grabisch.

1a. gebrannten Stückkalf liefert sofort **Oskar Wemrich,** Dresden - H. 16, Telefon Nr. 22218 u. 14934.

Anwartung für Freitag oder Sonnabend gesucht. **Brachhoffstr. 143 d, 1.**

Frisches Schöpfenfleisch empfiehlt **Oswald Hofmann.**

Bruchkranke können auch ohne Operation und Berufsunfähigkeit geheilt werden. **Wöchentliche Sprechstunde in Dresden, Büttchauerstraße 29, bei 9 u. 1 am 2. Mai 1921 von 10-1 Uhr.** Dr. med. **Loasbe,** Spezialarzt für Bruchleiden, Berlin W 35, Potsdamer Str. 102.

Kasino Reinhardtsgrinna und Umgegend.

(Sonnabend den 30. April) **Kasino.** Anfang 6 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeleitet, sind herzlich willkommen. Es ladet ergebenst ein **D. W.**

Drucksachen für die Industrie druckt **Carl Jehne**

Dank. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge meiner lieben Gattin und Mutter **Pauline Richter** geb. Strahberger sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir den hl. Frauen für die herrliche Blumenspende, wie auch dem Militärverein zu Reinholdsbain für das freiwillige Tragen. **Reinholdsbain.** **Der tieftrauernde Gatte und Familie Dittich.**

Unsre liebe Mutter, Frau **Clara verw. Jannasch** vorm verw. Unger ist heute früh von schwerem Leiden erlöst und zur ewigen Heimat abgerufen worden. In tiefer Trauer **Rudolf Unger und Frau** im Namen der Hinterbliebenen. **Dippoldiswalde, 26. April 1921.** Donnerstag früh Ueberführung nach **Bautzen.**

Für die uns zu unserer Vermählung und zum Eingabe dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch herzlich. **Hallenbain, im April 1921.** **Otto Bogler und Frau Martha, geb. Liebsher.**

Stern-Lichtspiele Voranzeige. **Der galante König August der Starke** Kulturbild aus dem Barock in 6 Abteilungen. **Sonnabend und Sonntag am 30. April und 1. Mai**

Wo gehen wir Sonntag hin? Nach Gasthof Obercarsdorf zum Baumblut-Ballfest!

Gemeinde Hennersdorf hat **Telephon Nr. 178** erhalten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. **Dippoldiswalde - Hennersdorf, 24. April 1921.** **Richard Köhler und Frau Fanny** geb. Schäfer.

Sportverein Dippoldiswalde 1910 **11. Stiftungsfest** bestehend in Konzert, Theater, Ball und Tombola, unter gütigster Mitwirkung bester Kräfte des dramatischen Vereins „Mignon“ - Hainberg. Eintrittskarten sind bei Herrn Friseur Stephan zu entnehmen. Einen genauen Abend versprechend, ladet freundlichst ein die Vereinsleitung.

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimzuge unsern lieben Entschlafenen sagen wir nur hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Du, lieber Vater, ruhe sanft. **Abend, den 26. April 1921.** In tiefer Trauer **Marie verw. Schubert, Familie Sachs.**

Allen denen, die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben, teuren Entschlafenen in Wort und Schrift, schönen Blumenschmuck und leiches Geleit zu trösten suchten, hat uns wohlgetan und sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. **Abend, den 26. April 1921.** **Winnna verw. Fischer** nebst Hinterbliebenen.

Kurszettel. Mitgeteilt vom Chemnitzer Bankverein, Zweigstelle Dippoldiswalde

Statenspapiere	Kurse vom	23. 4.	26. 4.	
3 Deutsche Reichsanleihe		68,875	68,—	
3 1/2 do. do.		62,75	63,—	
4 " "		67,75	67,75	
5 " "		77,375	77,375	
Sparprämien-Anleihe		84,—	83,125	
Sächsische Rente		57,—	56,—	
3 Sächs. St.-Anleihe v. 55 à 100 T.		—	86,—	
3 1/2 " " " v. 52/68		83,—	84,—	
4 " " " v. 1919		74,25	73,75	
3 1/2 Bundesanleihe-Renten-Scheine		87,25	87,—	
4 " " " neue		97,25	97,25	
3 Preussische Konsols		53,50	—	
3 1/2 " "		58,75	58,75	
4 " "		68,875	—	
3 Landwirtschaftl. Kreditv. Pfbr.		87,50	87,50	
3 1/2 do. do.		94,12	94,—	
4 do. do.		107,—	106,75	
3 Landwirtschaftl. Kreditver. Kr. Kr.		—	87,50	
3 1/2 do. do.		83,50	84,84	
4 do. do.		98,—	97,75	
Bank-Wellen.				
Allgem. Deutsche Cred.-Anst. Belg's		190,75	191,75	
Chemnitzer Bankverein		206,—	206,—	
Commerz & Privat-Bank		205,—	203,—	
Deutsche Bank		—	295,—	
Dresdner Bank		210,—	211,—	
Leibnauer Bank		194,—	197,25	
Sächs. Bank		277,75	278,50	
Devisenkurs.				
Berlin, telegraphische Auszahlung auf:	23. 4.	23. 4.	26. 4.	26. 4.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 100 Gulden	2317,65	2332,35	2260,20	2264,80
Dänemark 100 Kronen	1201,25	1203,75	1168,20	1171,10
Schweden 100 Kronen	1567,90	1571,10	1515,95	1519,05
Norwegen 100 Kronen	1053,90	1056,10	1016,45	1018,55
Schweden 100 Kr. Lit.	140,85	141,15	138,85	139,15
Schweden 100 Franc.	1153,80	1156,20	1121,35	1123,65
Wien (alle) 100 Kronen	—	—	—	—
Wien (ösch. öst.) abzgl.	16,73	16,77	17,18	17,22
Prag 100 Kronen	89,60	89,80	88,15	88,35
Budapest 100 Kronen	24,595	24,655	24,07	24,17
Spanien 100 Ptas	919,05	920,95	896,00	898,40
Brüssel-Antwerpen 100 Fr.	494,50	495,50	487,50	488,50
Italien 100 Lire	309,65	310,35	312,15	312,85
London 1 Pfd Sterling	261,20	261,80	255,325	255,925
Newport 1 Dollar	66,68	66,82	64,73	64,87
Paris 100 Franc	485,50	488,50	481,50	482,50